

WEINBERGER, FRANZ

österreichischer Schriftsteller, Facharzt für Dermatologie (* 18.1.1912, Salzburg; † 6.4.1983, Salzburg). Mitglied des Salzburger Künstlerbundes „Die Silberrose“. Joseph-August-Lux-Literaturpreis (1957), Bürgerrecht der Stadt Salzburg (1965).

Nachlass

3 Kartons

Bestandsinhalt

WERKE

Manuskripte: eh. Ms. u.a. zu den Romanen „Der Tod des Titanen“ (grünes Ringbuch, 1959), „Das Land, in dem der Sommer nicht stirbt“ (brauner Vormerkkalender, 1981) und „Das grosse Narrenspiel“ (schwarzes Ringbuch); eh. Ms. zu Erzählungen und Essays, u.a. zu „Das Affenreich“ und „Das Chaos, die Tragödie unseres Zeitalters“ (1979).

Typoskripte: Ts. zum Prosatext *Ewig lächelt die Sphinx* (München 1959); gebundenes Ts. zum Roman „Splitter aus Gottes Spiegel“; Ts.-Durchschlag und Ts. mit eh. Anm. zur Novelle „Die phantastische Insel“; Ts. zur Komödie „Die Dame aus Erz und der Herr aus Kristall“; Ts. zum Hörspiel „Seelen aus Licht und Schatten“; Ts. zum Entwurf einer Tragödie „Medici“; Ts., teilweise mit eh. Anm. sowie weitere Werkmaterialien zu Erzählungen und Essays wie „Das Chaos, die Tragödie unseres Zeitalters“.

KORRESPONDENZ

Zahlreiche Ansichtskarten von Reisen, v.a. an seine Ehefrau Maria Weinberger und George Wenzel; 1 Brief (eh. Ms.) an Maria Weinberger (Honkong, 13.4.1966).

LEBENDSDOKUMENTE

Pässe, Exlibris, Schul- und Universitätszeugnisse sowie Berufsdokumente; Poesiealbum.

FOTOS

Fotos von Kindheit und Herkunftsfamilie sowie aus dem beruflichen Umfeld; zahlreiche Reisefotos, z. T. mit Ehefrau Maria.

SAMMLUNGEN

Zeitungsrezensionen; zwei Bücher aus den Jahren 1811 und 1828 zur französischen Revolution.

Weiterführende Literatur

Gutachten (Ts.) von Hubertus Eckert zu Weinbergers Roman „Splitter aus Gottes Spiegel“.